

Verbundkatalog Kalliope

Die leere Wohnung.

Mann, Klaus

Lenzerheide, 1933-03-03

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

DIE LEERE~~W~~ WOHNUNG.

Personen:

Der Besitzer der Wohnung Schreck oder Pöbel
 Die Dame Therese
 Der Herr Bert
 Der Schnürsenkelverkäufer Babs

++++

(DER BESITZER, die Pfeife im Mund, lehnt melancholisch neben dem grossen Schild: "Neunzimmerwohnung zu vermieten". Der junge SCHNÜRSENKEL-VERKÄUFER kommt.)

DER VERKÄUFER (Ausrufend:) Es wird mancherlei Ware angeboten, gewiss doch, und es wird geschwindelt und stark übertrieben, man muss da höllisch vorsichtig sein. Aber, meine Herrschaften - wenn ich Ihnen sage, meine Patentschnürsenkel sind unübertrefflich, so rede ich nur die genau abgewogene, goldlautere Wahrheit. Die Königin von England, Gandhi, Karuso und alle preussischen Kommissare bedienen sich zu ALLEN erdenklichen Zwecken und Funktionen nur meiner Patentschnürsenkel. Meine Patentschnürsenkel sind aus so unzerreissbarem Material, dass Sie sich getrost an ihnen aufhängen können, ohne zu riskieren, dass Sie runterfallen. - - - Hört mir ja doch wieder kein Aas zu. Mensch, wenn ich nicht totsicher wüsste, dass die Dinger sofort abreissen, würde ich mich ja wirklich an einem aufhängen.

BESITZER Hebe dir deine schöne Ansprache lieber für eine bewohntere Stadtgegend auf, Junge. Hier will niemand Schnürsenkel kaufen, ich hab dir doch schon gestern gesagt.

VERKÄUFER Ach, Sie stehen immer noch vor ihrer leeren Wohnung, Professor Käuzig? So was ist ja nu betrüblich anzusehen. Da werd ich ja noch immer eher meinen Schwindel los, wie Sie Ihre neun Stuben, von denen es keiner mehr wissen will.

BESITZER Neun prächtige Zimmer mit Vorgärtlein! Und seit sieben

Monaten biete ich sie an!

VERKÄUFER Na, wer mietet auch heutzutage noch so'n prunkvolles altes Ding; müsste ja geradezu ein Irrer sein.

BESITZER Niemand kümmert sich meiner; nur die Steuer lässt ihr Auge nicht von mir. Immerzu soll ich zahlen für eine Sache, die mir doch wirklich nichts einbringt. Man treibt mich so weit, dass ich dieses alte Patrizierhaus noch selber in Brand stecke. * ging! Jüng! ?

VERKÄUFER Das wäre ja auch ² ¹ nu gerade kein Schade zu nennen. - Aber Sie tun mir wirklich leid, alter Onkel. Ein Kapitalist ^{ohne Geld} - das ist für mich immer ein deprimierender Anblick. Ich würde mich ja auch gerne für Sie bemühen - natürlich müsste ich mit fünf Prozent beteiligt sein, wenn ich schlaues Biest etwas für Sie fände.

BESITZER Wie solltest du denn was finden, der du noch nicht ^{an} ~~st~~ocken hinter den Ohren scheinst? Nun steht dieses gewiss schöne Schild hier schon seit über sieben Monaten -

(DIE DAME nähert sich.)

VERKÄUFER Da - diese Dame, die immer in ihr Notizbüchlein schaut - : die sieht mir doch kolossal unternehmungslustig und soweit auch ganz zahlungskräftig aus. An die mach ich mich ran. Aber - ausgemacht: fünf Prozent! (Er geht zur Dame.) Na, auch auf dem Morgenspaziergang, gnädige Frau?

DAME Wie beliebt; Ich kenne Sie ja gar nicht, mein Herr. Sie erlauben sich viel.

VERKÄUFER Ich dachte, Sie suchen vielleicht irgendetwas, weil Sie so unruhig rumgucken.

DAME Ich suche auch etwas, junger Mann, in der Tat - aber dabei können Sie mir nicht helfen. Ich suche eine besonders grosse, stattliche Wohnung.

VERKÄUFER (Lacht.) Eine Wohnung! Sonst nichts?

DAME Ich habe mir wohl verschiedenes in meinem Büchlein angemerkt, aber alles ist nicht das Richtige, alles hat seinen Haken.

BESITZER (Tritt dazu.) Ich höre hier immer Wohnung. Suchen Sie denn

wirklich eine gnädige Frau?

DAME Freilich doch, freilich. Aber was man braucht, findet man nicht.

BESITZER Eine schönere als meine gibt es überhaupt nicht. Vorgärtlein

VERKAUFER (Im Ausschreierton.) Es wird mancherlei Ware angeboten -

DAME (Seriös und misstrauisch.) Welche Adresse ist dies hier, meine Herren,?

BESITZER Lindwurm-gasse 175, wenns beliebt.

DAME Ist diese Adresse auch in meinem Büchlein angemerkt? - Ganz richtig, da steht sie, es ist immer gut, wenn man Ordnung hält. - Vermieten Sie schon lange, mein Herr?

BESITZER Aber nicht doch, früher hatte ich das nicht nötig, vielmehr war ich Dozent der vergleichenden Sprachwissenschaften.

VERKAUFER Als wenn ihm das nicht ansähe!

DAME So so so. Ist Ihre Wohnung möbliert? Ich benötige ein möbliertes Appartement.

BESITZER Gewiss, gnädige Frau: komplett möbliert, alles da.

DAME (Lacht kurz und verächtlich.) "Alles da" - : das bezweifle ich, das bezweifle ich denn doch stark, mein Herr. - Vor allem: wie viel Mädchenzimmer haben Sie?

BESITZER Zwei, gnädige Frau, zwei sehr nette Mädchenzimmer.

DAME Zwei ist natürlich lächerlich. Ich benötige sieben. Aber man könnte ja wahrscheinlich einige andere Räume für die Mädchen zurechtmachen lassen.

BESITZER Gewiss - nur, wenn Sie so viel Platz für das Personal verwenden, bleiben ihnen selber nicht mehr als drei Räume.

DAME "Es genügt mir vollkommen, wenn ich ausserdem einen netten Empfangssalon, mein Schlafzimmer und ein kleines Bureau habe. - Warum lassen Sie mir eigentlich keinen Stuhl bringen? Soll ich ewig hier stehen? Ich bin eine Dame!

BESITZER Einen Stuhl? Dass ich das vergessen konnte! Entschuldigen Sie!

Einen Stuhl, Junge!

VERKAUFER (Läuft schon.) 'Einen Stuhl' Für fünf Prozent Beteiligung
einen Stuhl für die Frau Mieterin!

DAME Ich bringe für zwei Mädchenzimmer eine stilechte Kokokeinrich-
tung mit. Die anderen dachte ich diesmal mit Stahlmöbeln auszustatten.
Man muss immer etwas Neues bieten, wissen Sie.

BESITZER (Gutmütig.) Hören Sie, gnädige Frau: bei Ihnen möchte ich mal
Dienstmädels sein. Die scheinen ja wie die Fürstinnen bei Ihnen zu
leben. - Erlauben Gnädigste die Frage: Sie sind Philantropin?

DAME (Schaut ihn kurz an.) Philantropin? - Man kann es auch so nennen.
- Ah, da ist ja der Stuhl. (Sie lässt sich bequem und umständlich
nieder.) Wie sind die Beleuchtungsverhältnisse bei Ihnen?

BESITZER Die Beleuchtungsverhältnisse? - Nun - eine ganze Menge Lam-
pen -

DAME Vermutlich nichts Farbiges. Ich bevorzuge Purpur und Violett,
vor allem natürlich in den Mädchenzimmern, aber auch schon vorne im
Salon. Nun, man kann ja Seidenschirme anbringen, ich sehe schon, ich
muss meinen Fundus angreifen. - Wie viel Betten?

BESITZER Drei, gnädige Frau, und noch eine alte Bettstelle.

DAME Eine alte Bettstelle! Wie Sie sich das denken.

BESITZER Ich dachte, vielleicht für eins von den Mädchen.

DAME Für eins von den Mädchen! - Nein, bei mir hat alles erstklassig,
prima-prima zu sein. - Ich nehme an, Sie wollen mir auch Ihren Vorrat
an Gläsern überlassen. Wie gross ist Ihr Service: Selbstverständlich
benutzen wir nur Kristall. (Vertraulich, näher bei ihm.) Wissen Sie, ich
gebe meist gleich zu Anfang Champagner, in einem guten Glase sieht
auch eine weniger teure Marke nach etwas aus. - Ja ja, es ist keine
Kleinigkeit, einem erstklassigen Hause vorzustehen. - Noch etwas sehr
sehr Wichtiges - : Spiegel?

BESITZER (Hilflos.) Spiegel: - Wie meinen Sie das?

DAME (Ungeduldig, nervös mit dem Büchlein spielend.) Wie viel Spiegel

vorrätig sind, meine ich selbstverständlich. Ich verwende sehr viele Spiegel, es ist eine Spezialität des Hauses. Eines der Mädchenzimmer pflege ich ganz mit Spiegeln auszutapezieren, in einem andren bringe ich nur einen Spiegel über dem Bett im Plafond an, das macht erfahrungsgemäss einen kolossalen Effekt.

BESITZER Einen Spiegel - über dem Bett - ?

DAME Man sieht das in Brüssel und Budapest gar nicht selten.

BESITZER Um auch noch über den Preis zu sprechen - -

DAME So viel ich sehe, hat das Haus keine Nachbarn. Ich habe nachts oft ein kleines Orchester da; es pflegt munter bei mir zuzugehen - Gott sei Dank.

BESITZER Ich dachte, 450 im Monat -

DAME Ich möchte, ehe wir uns der Preisfrage nähern, noch betonen, dass ich mit der Polizei vorzüglich stehe. Gegen Madame Aline liegt nichts vor, was meine Konkurrentinnen Ihnen auch erzählen mögen, zum Beispiel Madame Dora, das Biest. Meine Mädchen sind samt und sonders aus besten Familien. Wir nennen uns pro forma "Massagesalon".

BESITZER (Dem ein Licht aufgeht.) Ja aber - ja aber - das ist doch -

DAME (Anderer Ton.) Na, menschneskind, spielen Sie doch nicht den Doofen! Wir können uns doch nicht als PUFF eintragen lassen!

BESITZER (Ausbrechend.) Ja Himmelherrgottssacrament, so ein ausgeschamtes Frauenzimmer! Und ich frage sie noch, ob sie eine Philantropin ist! Und einen Stuhl habe ich ihr auch noch bringen lassen! Eingesperrt gehörte so eine Person! Da habe ich doch lieber zehn Wohnungen leer stehen, ehe ich mich mit solchen Schweinereien einlasse!

DAME (Keift los.) Na, der gibt ja an, wie ne Schachtel voll nervöser Mücken! Na HAT man so was schon mal erlebt! Als wenn er nicht froh und dankbar sein könnte, wenn endlich mal ein paar anständige Leute in seinen vermieteten Plüschstühlen verkehren! Bei mir gehen Monarchen a.D. aus und ein - verstehst du mich, oller Sege? (Plötzlich ganz fein.)

Ueberhaupt scheinen Sie mir Anhänger einer total veralteten moralischen
Weltanschauung zu sein. Schämen Sie sich! - Uebrigens können Sie mich -
(Ab.)
Besitzer. Und ich dachte, das war mindestens die Witwe eines Grossgrund-
besitzers. So eine Gemeinheit!

VERKAUFER Na da kommt man ja aus dem Staunen gar nicht raus. So eine
dolle Nummer! - Aber, offen rausgesagt, ich finde ja, Sie sind 'n Riesen-
dussle, dass Sie die haben laufen lassen. Die hätte doch schweres Geld
gebracht mit Ihrem feinen Betrieb.

BESITZER Verschone mich mit deinen unmoralischen Ratschlägen, du Lause-
junge, man weiss ja leider, wie die Nachkriegsjugend ist. - Ich bin ein
Mann von Prinzipien.

VERKAUFER Na lassen Sie mal, die junge Generation denkt da anders.
So ein paar knorke Mädels - das ist noch lange nicht das Schlechteste,
von meinen fünf Prozent ganz zu schweigen. Hätte mal ein bisschen Leben
in die Bude hier gebracht. Und die Madame sah doch aus, wie 'ne sehr
solide, tüchtige Hausfrau. Wie kann man sich so was nur entgehen lassen?
Und Ihre hässliche alte Wohnung werden Sie nu unter Garantie nicht
mehr los. So 'ne feine Melange kommt nicht wieder. Spiegel überm
Bett - :knorke!

BESITZER Lieber mein Leben lang vor einer leeren Wohnung stehen, als
mein Heim beschmutzen lassen, in dem ich einst vergeleichende Sprach-
wissenschaft trieb.

(DER HERR tritt auf; flotter grauer Paletot, kaum eine Nuance un-
heimlich.)
DER HERR (Munter, unternehmend.) Entschuldigen Sie, meine Herren, dass
ich mich so keck an Sie wende. Aber Sie stehen hier beieinander, ich
sehe unfrohe Mienen. Unfrohe Mienen stören mich, darin bin ich eigen.
- Ein herrlicher Tag heute, wie?

BESITZER Nun ja - das Wetter wäre ja nicht übel - obwohl es natürlich
jeden Augenblick losregnen kann.

HERR Es regnet NICHT, wenn ich es Ihnen sage. - Sie haben Sorgen, mein
Bester?

"
VERKAUFER Es ist halt wegen der Wohnung - :wer mietet denn heute noch so was?

HERR Zu vermieten? - Wie sich das trifft! Ich durchstreife die Stadt, auf der Suche nach einer solchen. Es ist ein herrlicher Tag.

BESITZER Was, Herr, Sie suchen wirklich eine Wohnung?

HERR Seit morgens bin ich deshalb unterwegs. Und Ihre Wohnung wäre wirklich frei, mein Freund?

"
VERKAUFER Frei ist gut!

BESITZER Doch schon seit sieben Monaten. Mit einer ~~grossen~~ grossen Wohnung, heutzutage -

HERR (Entzückt.) Gross ist sie auch noch? Ramos! Eine recht grosse suche ich ja gerade!

BESITZER Neun Zimmer -

"
VERKAUFER Mit Vorgärtlein -

HERR Wie viel Badezimmer, wenn ich fragen darf?

BESITZER Zwei, aber wirklich hübsche -

HERR Selbstverständlich lassen ich mir ein drittes einbauen. Was mache ich denn mit zweien? Für diese kleine Umgestaltung Ihres Heims werde ich mir erlauben Ihnen eine Entschädigung anzubieten. - wie ist die Farbe Ihrer Treppenhäuser?

BESITZER Na, das ist so ein graugrünes Stück -

HERR Ausgezeichnet! Ich lasse// einen schmalen weinroten Streifen darüber legen, das ergibt einen reizvollen Farbenkontrast.

BESITZER Wollen der Herr sich die Wohnung nicht erst mal ansehen?

HERR Aber ich spüre doch an Ihrem ganzen Wesen, dass sie für mich passt, wenn Sie mir nur die kleinen Veränderungen mit dem Badezimmer und dem weinroten Streifen gestatten. - Auch mit dem Preis, den Sie vorhin nannten, bin ich einverstanden.

BESITZER Aber ich habe doch noch gar keinen genannt. 500 Mark im Monat,

dachte ich.

HERR Sie sind zu bescheiden, ~~mein Herr Herr~~ ^{meiner Herr}! So kommen Sie nicht weiter in dieser schnöden Welt, mein Aermster!

VERKAUFER (Murmelt.) Genau, was ich immer sage -

HERR Aber ich möchte Ihre ^{an} vornehmen Charakter nicht korrumpieren, nein, das möchte ich keinesfalls. Sagen wir 550, den Preis für drei Monate zahle ich ~~gleich~~ ^{am} voraus. Meine Dienerschaft kommt gleich mit den Koffern. Was für ein herrlicher Tag! Und die Wolken, so schön gebildet! Wie habe ich das wieder gemacht?

BESITZER Wieviel Angestellte hat denn der Herr? Weil - es sind nämlich nur zwei Dienstbotenzimmer da, ^{Verkauf} daran sind auch vorhin schon die Verhandlungen mit einer sonst sehr feinen Dame gescheitert -

HERR Ach, ich habe viele, sehr viele. Aber das macht nichts, ich quartiere die anderen natürlich im Hotel ein, es gibt doch ein gutes Hotel in der Nähe? - Doch, das sind ~~ja~~ selbstverständliche Kleinigkeiten. Mir kommt es nur darauf an, dass ich ^{an} ansehnliche Repräsentationsräume zur Verfügung habe - denn natürlich muss ich erheblich repräsentieren - in meiner Stellung.

BESITZER Der Herr haben vermutlich bis jetzt im Ausland gelebt - wahrscheinlich als Diplomat?

HERR Nein nein - warum denn wohl? Ich hatte mein Domizil hier in der Stadt. Leider war ich gezwungen es plötzlich, sehr plötzlich aufzugeben. Nicht als ob ich unzufrieden gewesen wäre, ich war reizend versorgt, umhegt und ^{ge} gepflegt, möchte ich sagen, und alles so komfortabel. Aber der Hausbesitzer hatte eine unleidliche Eigenschaft - - Nun, reden wir nicht davon, wir wollen uns diesen wirklich vorbildlich schönen Tag nicht durch solche Lächerlichkeiten verderben. Wir sind handels-einig, ich bin glücklich, sehr glücklich darüber, ich gebe Ihnen jetzt den Scheck für die ersten drei Monate, empfehle mich für einige Stunden und ziehe dann ~~noch~~ ^{noch} heute ~~hier~~ ^{noch} ein.

BESITZER (Gierig.) Aber das mit dem Scheck hätte doch keine solche Eile gehabt -

HERR OH bitte, solche Bagatellen erledige ich immer lieber sofort. Hier ist die Kleinigkeit. Und nun Gott befohlen. Ich glaube, der Sonnenschein wird heute noch ganz gewaltig werden. (Ab.)

VERKAUFER (Freudentanz.) Na, Mensch! So ein Schwein! Hat ~~man~~ schon mal jemand so ein Schwein gehabt! Und 'nen weinroten Käufer lässt er auch noch legen! Tanz mit mir, alter Onkel! (Er wirbelt den BESITZER.)

BESITZER Lass mich, Kind! So viel Glück erschüttert mich! Sieh, ich habe Freudentränen in den Augen! Und ein drittes Badezimmer sollen wir auch bekommen.

VERKAUFER Und den Scheck hat er auch gleich dagelassen! Ich muss gleich mal meine fünf Prozent ausrechnen -

(DER HERR kommt zurück.)

es lässt mich keine Ruhe
HERR Mir scheint, ich muss Ihnen doch erzählen, was mich nun eigentlich mit meinem vorigen Hausbesitzer so endgültig auseinander brachte. Ich hatte Grund anzunehmen, dass er ein bisschen - - Sie verstehen schon - war. Er wollte und wollte mir einfach nicht glauben, dass ich Richard Wagner, der Wettergott bin. So was ist doch einfach ridikul, finden Sie nicht?

BESITZER WIE meinen Sie - -? Ja um Gottes willen - - ?

HERR Ich kann solchen Unfug natürlich nicht mitmachen. - Also, das mit der Wohnung ist ausgemacht. Der Scheck ist ja auch mit meinem vollen Namen und Titel signiert. - Ich muss jetzt geschwind auf eine halbe Stunde in mein Wolkenhaus, ich bin nämlich mit Kanada böse, dort darf es zunächst keinesfalls regnen, ich wünsche eine kleine Trockenheit. Ausserdem werde ich wohl doch noch eine Kleinigkeit am Marsival ändern. Wenn dieser Idiot von einem Chefarzt nach mir fragen sollte - ich bin oben, hoch oben. (Er kichert schrill. Klattert. Ab.)

BESITZER (Bricht stumm zusammen.)

VERKAUFER Ich hab's doch gleich gesagt: ~~das~~ ^{mietet} so eine Wohnung nur ein Irrer. ~~mietet~~.

Dr. L. H. H. H. H. H.

K.M.

Klaus Mann

DIE LEERE WOHNUNG.

Personen:

Der Besitzer der Wohnung

Die Dame

Der Herr

Der Schnürsenkelverkäufer

++++

(Der BESITZER, die Pfeife im Mund, lehnt melancholisch neben dem grossen Schild: "Neunzimmerwohnung zu vermieten". Der junge SCHNÜRSENKELVERKÄUFER kommt.)

DER VERKÄUFER (Ausrufend:) Es wird mancherlei Ware angeboten, gewiss doch, und es wird geschwindelt und stark übertrieben, man muss da höllisch vorsichtig sein. Aber, meine Herrschaften - wenn ich Ihnen sage, meine Patentschnürsenkel sind unübertrefflich, so rede ich nur die genau abgewogene, goldlaute Wahrheit. Die Königin von England, Gandhi, Karuso und alle preussischen Kommissare bedienen sich zu ALLEN erdenklichen Zwecken und Funktionen nur meiner Patentschnürsenkel. Meine Patentschnürsenkel sind aus so unzerreissbarem Material, dass Sie sich getrost an ihnen aufhängen können, ohne zu riskieren, dass Sie runterfallen. - - - Hört mir ja doch wieder kein Aas zu. Mensch, wenn ich nicht totsicher wüsste, dass die Dinger sofort abreißen, würde ich mich ja wirklich an einem aufhängen.

BESITZER Hebe dir deine schöne Ansprache lieber für eine bewohntere Stadtgegend auf, Junge. Hier will niemand Schnürsenkel kaufen, ich hab dir doch schon gestern gesagt.

VERKÄUFER Ach, Sie stehen immer noch vor Ihrer leeren Wohnung, Professor Kruzig? So was ist ja nun betrüblich anzusehen. Da werd ich ja noch immer eher meinen Schwindel los, wie Sie Ihre neun Stuben, von denen es keiner mehr wissen will.

BESITZER Neun prächtige Zimmer mit Vorgärtlein! Und seit sieben

Monaten biete ich sie an!

VERKAUFER Na, wer mietet auch heutzutage noch so'n prunkvolles altes Ding; müsste ja geradezu ein Irrer sein.

BESITZER Niemand kümmert sich meiner; nur die Steuer lässt ihr Auge nicht von mir. Immerzu soll ich zahlen für eine Sache, die mir doch wirklich nichts einbringt. Man treibt mich so weit, dass ich dieses alte Patrizierhaus noch selber in Brand stecke.

VERKAUFER Das wäre ja auch ^a ¹ gerade kein Schade zu nennen. - Aber Sie tun mir wirklich leid, alter Onkel. Ein Kapitalist ^{ohne Geld} - das ist für mich immer ein deprimierender Anblick. Ich würde mich ja auch gerne für Sie bemühen - natürlich müsste ich mit fünf Prozent beteiligt sein, wenn ich schlaues Biest etwas für Sie fände.

BESITZER Wie solltest du denn was finden, der du noch nicht ^{td} ~~st~~ocken hinter den Ohren scheinst? Nun steht dieses gewiss schöne Schild hier schon seit über sieben Monaten -

(DIE DAME nähert sich.)

VERKAUFER Da - diese Dame, die immer in ihr Notizbüchlein schaut - : die sieht mir doch kolossal unternehmungslustig und soweit auch ganz zahlungskräftig aus. An die mach ich mich ran. Aber - ausgemacht: fünf Prozent! (Er ~~geht~~ zur Dame.) Na, auch auf dem Morgenspaziergang, gnädige Frau?

DAME Wie beliebt: Ich kenne Sie ja gar nicht, mein Herr. Sie erlauben sich viel.

VERKAUFER Ich dachte, Sie suchen vielleicht irgendetwas, weil Sie so unruhig rumgucken.

DAME Ich suche auch etwas, junger Mann, in der Tat - aber dabei können Sie mir nicht helfen. Ich suche eine besonders grosse, stattliche Wohnung

VERKAUFER (Lacht.) Eine Wohnung! Sonst nichts?

DAME Ich hab ~~mir~~ wohl verschiednes in meinem Büchlein angemerkt, aber alles ist nicht das Richtige, alles hat seinen Haken.

BESITZER (Tritt dazu.) Ich höre hier immer Wohnung. Suchen Sie denn

wirklich eine gnädige Frau?

DAME Freilich doch, freilich. Aber was man braucht, findet man nicht.

BESITZER Eine schönere als meine gibt es überhaupt nicht. Vorgärtlein

VERKAUFER (Im Ausschreierton.) Es wird mancherlei Ware angeboten -

DAME (Seriös und misstrauisch.) Welche Adresse ist dies hier, meine Herren?

BESITZER Lindwurm-gasse 175, wenns beliebt.

DAME Ist diese Adresse auch in meinem Büchlein angemerkt? - Ganz richtig, da steht sie, es ist immer gut, wenn man Ordnung hält. - Vermieten Sie schon lange, mein Herr?

BESITZER Aber nicht doch, früher hatte ich das nicht nötig, vielmehr war ich Dozent der vergleichenden Sprachwissenschaften.

VERKAUFER Als wenn ihm das nicht ansähe!

DAME So so so, ist Ihre Wohnung möbliert? Ich benötige ein möbliertes Appartement.

BESITZER Gewiss, gnädige Frau: komplett möbliert, alles da.

DAME (Lacht kurz und verächtlich.) "Alles da" - : das bezweifle ich, das bezweifle ich denn doch stark, mein Herr. - Vor allem: wie viel Mädchenzimmer haben Sie?

BESITZER Zwei, gnädige Frau, zwei sehr nette Mädchenzimmer.

DAME Zwei ist natürlich lächerlich. Ich benötige sieben. Aber man könnte ja wahrscheinlich einige andere Räume für die Mädchen zurechtmachen lassen.

BESITZER Gewiss - nur, wenn Sie so viel Platz für das Personal verwenden, bleiben ihnen selber nicht mehr als drei Räume.

DAME "Es genügt mir vollkommen, wenn ich ausserdem einen netten Empfangssalon, mein Schlafzimmer und ein kleines Bureau habe. - Warum lassen Sie mir eigentlich keinen Stuhl bringen? Soll ich ewig hier stehen? Ich bin eine Dame!

BESITZER Einen Stuhl? Dass ich das vergessen konnte! Entschuldigen Sie!

/Einen Stuhl. Junge!

VERKAUFER (Läuft schon.) Einen Stuhl! Für fünf Prozent Beteiligung einen Stuhl für die Frau Mieterin!

DAME Ich bringe für zwei Mädchenzimmer eine stilechte Kokokeinrichtung mit. Die anderen dachte ich diesmal mit Stahlmöbeln auszustatten. Man muss immer etwas Neues bieten, wissen Sie.

BESITZER (Gutmütig.) Hören Sie, gnädige Frau: bei Ihnen möchte ich mal Dienstmädel sein. Die scheinen ja wie die Fürstinnen bei Ihnen zu leben. - Erlauben Gnädigste die Frage: Sie sind Philantropin?

DAME (Schaut ihn kurz an.) Philantropin? - Man kann es auch so nennen. - Ah, da ist ja der Stuhl. (Sie lässt sich bequem und umständlich nieder.) Wie sind die Beleuchtungsverhältnisse bei Ihnen?

BESITZER Die Beleuchtungsverhältnisse? - Nun - eine ganze Menge Lampen -

DAME Vermutlich nichts Farbiges. Ich bevorzuge Purpur und Violett, vor allem natürlich in den Mädchenzimmern, aber auch schon vorne im Salon. Nun, man kann ja Seidenschirme anbringen, ich sehe schon, ich muss meinen Fundus angreifen. - Wie viel Betten?

BESITZER Drei, gnädige Frau, und noch eine alte Bettstelle.

DAME Eine alte Bettstelle! Wie Sie sich das denken.

BESITZER Ich dachte, vielleicht für eins von den Mädchen.

DAME Für eins von den Mädchen! - Nein, bei mir hat alles erstklassig, prima-prima zu sein. - Ich nehme an, Sie wollen mir auch Ihren Vorrat an Gläsern überlassen. Wie gross ist Ihr Service? Selbstverständlich benutzen wir nur Aristall. (Vertraulich, näher bei ihm.) Wissen Sie, ich gebe meist gleich zu Anfang Champagner, in einem guten Glase sieht auch eine weniger teure Marke nach etwas aus. - Ja ja, es ist keine Kleinigkeit, einem erstklassigen Hause vorzustehen. - Noch etwas sehr sehr Wichtiges - : Spiegel?

BESITZER (Hilflos.) Spiegel? - Wie meinen Sie das?

DAME (Ungeduldig, nervös mit dem Büchlein spielend.) Wie viel Spiegel

vorrätig sind, meine ich selbstverständlich. Ich verwende sehr viele Spiegel, es ist eine Spezialität des Hauses. Eines der Mädchenzimmer pflege ich ganz mit Spiegeln auszutapezieren, in einem andren bringe ich nur einen Spiegel über dem Bett im Plafond an, das macht erfahrungsgemäss einen kolossalen Effekt.

BESITZER Einen Spiegel - über dem Bett - ?

DAME Man sieht das in Brüssel und Budapest gar nicht selten.

BESITZER Um auch noch über den Preis zu sprechen - -

DAME So viel ich sehe, hat das Haus keine Nachbarn. Ich habe nachts oft ein kleines Orchester da; es pflegt munter bei mir zuzugehen - Gott sei Dank.

BESITZER Ich dachte, 450 im Monat -

DAME Ich möchte, ehe wir uns der Preisfrage nähern, noch betonen, dass ich mit der Polizei vorzüglich stehe. Gegen Madame Aline liegt nichts vor, was meine Konkurrentinnen Ihnen auch erzählen mögen, zum Beispiel Madame Dora, das Biest. Meine Mädchen sind samt und sonders aus besten Familien. Wir nennen uns pro forma "Massagesalon".

BESITZER (Dem ein Licht aufgeht.) Ja aber - ja aber - das ist doch -

DAME (Anderer Ton.) Na, Menschenkind, spielen Sie doch nicht den Doofen! Wir können uns doch nicht als PUFF eintragen lassen!

BESITZER (Ausbrechend.) Ja Himmelherrgottssacrament, so ein ausgeschnittenes Frauenzimmer! Und ich frage sie noch, ob sie eine Philantropin ist! Und einen Stuhl habe ich ihr auch noch bringen lassen! Eingesperrt gehörte so eine Person! Da habe ich doch lieber zehn Wohnungen leer stehen, ehe ich mich mit solchen Schweinereien einlasse!

DAME (Reißt los.) Na, der gibt ja an, wie ne Schachtel voll nervöser Mücken! Na HAT man so was schon mal erlebt! Als wenn er nicht froh und dankbar sein könnte, wenn endlich mal ein paar anständige Leute in seinen vermieteten Plüschstuben verkehren! Bei mir gehen Monarchen a. D. aus und ein - verstehst du mich, oller Sege? (Plötzlich ganz fein.)

Ueberhaupt scheinen Sie mir Anhänger einer total veralteten moralischen
Weltauffassung zu sein. Schämen Sie sich! - Uebrigens können Sie mich -
Besitzer. Und ich dachte, das war mindestens die Witwe eines Grossgrund-
besitzers. So eine Gemeinheit!

VERKAUFER Na, da kommt man ja aus dem Staunen gar nicht raus. So eine
dolle Nummer! - Aber, offen rausgesagt, ich finde ja, Sie sind 'n Riesen-
dussle, dass Sie die haben laufen lassen. Die hätte doch schweres Geld
gebracht mit Ihrem feinen Betrieb.

BESITZER Verschone mich mit deinen unmoralischen Ratschlägen, du Lause-
junge, man weiss ja leider, wie die Nachkriegsjugend ist. - Ich bin ein
Mann von Prinzipien.

VERKAUFER Na lassen Sie mal, die junge Generation denkt da anders.
So ein paar knorke Mädels - das ist noch lange nicht das Schlechteste,
von meinen fünf Prozent ganz zu schweigen. Hätte mal ein bisschen Leben
in die Bude hier gebracht. Und die Madame sah doch aus, wie 'ne sehr
solide, tüchtige Hausfrau. Wie kann man sich so was nur entgehen lassen?
Und Ihre hässliche alte Wohnung werden Sie nu unter Garantie nicht
mehr los. So 'ne feine Gelgenheit kommt nicht wieder. Spiegel überm
Bett - :knorke!

BESITZER Lieber mein Leben lang vor einer leeren Wohnung stehen, als
mein Heim beschmutzen lassen, in dem ich einst vergeleichende // Sprach-
wissenschaft trieb.

(DER HERR tritt auf; flotter grauer Paletot, kaum eine Nuance un-
heimlich.)
DER HERR (Hinter, unternehmend.) Entschuldigen Sie, meine Herren, dass
ich mich so keck an Sie wende. Aber Sie stehen hier beieinander, ich
sehe unfrohe Mienen. Unfrohe Mienen stören mich, darin bin ich eigen.
- Ein herrlicher Tag heute, wie?

BESITZER Nun ja - das Wetter wäre ja nicht übel - obwohl es natürlich
jeden Augenblick losregnen kann.

HERR Es regnet NICHT, wenn ich es Ihnen sage. - Sie haben Sorgen, mein
Bester?

VERKAUFER Es ist halt wegen der Wohnung - :wer mietet denn heute noch so was?

HERR Zu vermieten? - Wie sich das trifft! Ich durchstreife die Stadt, auf der Suche nach einer solchen. Es ist ein herrlicher Tag.

BESITZER Was, Herr, Sie suchen wirklich eine Wohnung?

HERR Seit morgens bin ich deshalb unterwegs. Und Ihre Wohnung wäre wirklich frei, mein Freund?

VERKAUFER Frei ist gut!

BESITZER Doch schon seit sieben Monaten. Mit einer ~~gassen~~ grossen Wohnung, heutzutage -

HERR (Entzückt.) Gross ist sie auch noch? Famos! Eine recht grosse suche ich ja gerade!

BESITZER Neun Zimmer -

VERKAUFER Mit Vorgärtlein -

HERR Wie viel Badezimmer, wenn ich fragen darf?

BESITZER Zwei, aber wirklich hübsche -

HERR Selbstverständlich lassen ich mir ein drittes einbauen. Was mache ich denn mit zweien? Für diese kleine Umgestaltung Ihres Heims werde ich mir erlauben Ihnen eine Entschädigung anzubieten. - wie ist die Farbe Ihrer Treppenküfer?

BESITZER Na, das ist so ein graugrünes Stück -

HERR Ausgezeichnet! Ich lasse/ einen schmalen weinroten Streifen darüber legen, das ergibt einen reizvollen Farbenkontrast.

BESITZER Wollen der Herr sich die Wohnung nicht erst mal ansehen?

HERR Aber ich spüre doch an Ihrem ganzen Wesen, dass sie für mich passt, wenn Sie mir nur die kleinen Veränderungen mit dem Badezimmer und dem weinroten Streifen gestatten. - Auch mit dem Preis, den Sie vorhin nannten, bin ich einverstanden.

BESITZER Aber ich habe doch noch gar keinen genannt. 500 Mark im Monat,

dachte ich.

HERR Sie sind zu bescheiden, ~~mein Herr~~ ^{mein Herr}! So kommen Sie nicht weiter in dieser schönen Welt, mein Aermster!

VERKAUFER (Murmelt.) Genau, was ich immer sage -

HERR Aber ich möchte Ihre ^mvornehmen Charakter nicht korrumpieren, nein, das möchte ich keinesfalls. Sagen wir 550, den Preis für drei Monate zahle ich ^{im}gleich voraus. Meine Dienerschaft kommt gleich mit den Koffern. Was für ein herrlicher Tag! Und die Wolken, so schön gebildet! Wie habe ich das wieder gemacht?

BESITZER Wieviel Angestellte hat denn der Herr? weil - es sind nämlich nur zwei Dienstbotenzimmer da. ^{verloren} ~~dar~~ ^{an} sind auch vorhin schon die Verhandlungen mit einer sonst sehr feinen Dame gescheitert -

HERR Ach, ich habe viele, sehr viele. Aber das macht nichts, ich quartiere die anderen natürlich im Hotel ein, es gibt doch ein gutes Hotel in der Nähe? - Doch, das sind ~~ja~~ selbstverständliche Kleinigkeiten. Mir kommt es nur darauf an, dass ich ^mansprechliche Repräsentationsräume zur Verfügung habe - denn natürlich muss ich erheblich repräsentieren - in meiner Stellung.

BESITZER Der Herr haben vermutlich bis jetzt im Ausland gelebt - wahrscheinlich als Diplomat?

HERR Nein nein - warum denn wohl? Ich hatte mein Domizil hier in der Stadt. Leider war ich gezwungen es plötzlich, sehr plötzlich aufzugeben. Nicht als ob ich unzufrieden gewesen wäre, ich war reizend versorgt, umhegt und ^{ge}pflegt, möchte ich sagen, und alles so komfortabel. Aber der Hausbesitzer hatte eine unleidliche Eigenschaft - - Nun, reden wir nicht davon, wir wollen uns diesen wirklich vorbildlich schönen Tag nicht durch solche Lächerlichkeiten verderben. Wir sind handels-einig, ich bin glücklich, sehr glücklich darüber, ich gebe Ihnen jetzt den Scheck für die ersten drei Monate, empfehle mich für einige Stunden und ~~noch~~ ^{noch} heute ~~noch~~ ^{noch} ein.

BESITZER (Gierig.) Aber das mit dem Scheck hätte doch keine solche
Bile gehabt -

HERR Oh bitte, solche Bagatellen erledige ich immer lieber sofort.
Hier ist die Kleinigkeit. Und nun Gott befohlen. Ich glaube, der Sonnenschein wird heute noch ganz gewaltig werden. (Ab.)

VERKAUFER (Freudentanz.) Na, Mensch! So ein Schwein! Hat ~~man~~ schon mal
jemand so ein Schwein gehabt! Und 'nen weinroten Käufer lässt er auch
noch legen! Tanz mit mir, alter Onkel! (Er wirbelt den BESITZER.)

BESITZER Lass mich, Kind! So viel Glück erschüttert mich! Sieh, ich habe
Freudentränen in den Augen! Und ein drittes Badezimmer sollen wir auch
bekommen.

VERKAUFER Und den Scheck hat er auch gleich dagelassen! Ich muss gleich
mal meine fünf Prozent ausrechnen -

(DER HERR kommt zurück.)

es löst mir die Ruhe und

HERR Mir scheint, ich muss Ihnen doch erzählen, was mich nun eigentlich
mit meinem vorigen Hausbesitzer so endgültig auseinander brachte.

Ich hatte Grund anzunehmen, dass er ein bisschen - - Sie verstehen schon
- war. Er wollte und wollte mir einfach nicht glauben, dass ich Richard
Wagner, der Wettergott bin. So was ist doch einfach ridikul, finden Sie
nicht?

BESITZER Wie meinen Sie - -? Ja um Gottes willen - - ?

HERR Ich kann solchen Unfug natürlich nicht mitmachen. - Also, das mit
der Wohnung ist ausgemacht. Der Scheck ist ja auch mit meinem vollen
Namen und Titel signiert. - Ich muss jetzt geschwind auf eine halbe
Stunde in mein Wolkenhaus, ich bin nämlich mit Kanada böse, dort darf
es zunächst keinesfalls regnen, ich wünsche eine kleine Trockenheit.
Ausserdem werde ich wohl doch noch eine Kleinigkeit am Parsival ändern.
Wenn dieser Idiot von einem Chefarzt nach mir fragen sollte - : ich bin
oben, hoch oben. (Er kichert schrill, flattert. Ab.)

BESITZER (Bricht stumm zusammen.)

VERKAUFER Ich hab's doch gleich gesagt: ~~das~~ ^{mich} so eine Wohnung nur ein
Irrer, ~~mietet~~.

Die kleine Wohnung.

Personen.

Der Besitzer der Wohnung

Die Dame

Der Herr

Der Schmeisselbesitzer.

[Der Besitzer, der Hofe im Park, lebte mehr als hundert Jahre
dem hohen Alter. Nein, er war noch nicht hundert Jahre alt.
Der junge Schmeisselbesitzer kommt herauf.]

Der Verkäufer. (Ausrunder.) Ei, was wunderlicher Waise angeht, so
ist er auch angeht, er wird gewiss nicht ^{noch} ~~angeht~~ ^{überleben},
als, wenn Herrschaften, wenn ich Ihnen nur sage,
meine Prachtvollkommenheit ist unübertroffen. So sehr ich
die goldene Waage, die Königin von England, Ländchen,
Prachtvoll war alle prunkvolle Kommode, die ich
alle wunderlichen Zierden von Feindlichen und neuen Pracht-
vollkommenheit. Meine Prachtvollkommenheit ist auch so
wunderbar natürlich, das Sie ich. Dann noch Herr-
schaft an Ihnen aufhängen können, ohne zu riskieren,
das Sie abwerfen. -- Höchste nur zu wieder dem Markt
zu. Nicht, wenn ich nicht abwerfen würde, das die
Dinge selbst abwerfen, würde ich nicht zu wieder dem
Markte aufhängen.

Besitzer. (Niedlich.) Hab den Dame schon angesehen, aber was

ein beschwerliche Lage mit, Gänge. Hier haust niemand
Schwindel.

Vorl. Ah, Sie stehen immer noch so in der Wohnung.
Professor Kästner? Das ist ja eine tolle Sache anzusehen.
Da steht er ja immer noch da wie ein Schwindel, das
wie Sie alle meine Studien, von dem u. dem und
nimm mit.

Prof. Haben prächtige Zimmer! Und ich habe noch nichts
als Sie an!

Vorl. Na, was macht denn noch diese when so in der Wohnung
alten Ding? Plötzlich so gewaltig in der Welt.

Prof. Niemand kümmert sich darum. Nur die Stube - die Stube
kann ich nicht mehr sehen. Ich muss gehen (zu einer
Sache, an der ich nicht mehr sehe. Dann kommt's, nach so
weit, das ich das selbe alte Porträt sehen absehe. -

Vorl. Das wäre ja nur noch ganz beim Schaden. - Aber Sie
sind mir wirklich leid, alter Dackel. Eine Kapitalist ohne
Geld - das kommt ja immer gleich los. Wenn ich
das so. Ich weiß nicht ja was für Sie kommen -
natürlich müsste ich mit 5 Prozent betriebl. sein, wenn
ich überhaupt Gänge was (zu Sie fände.

Prof. Wie geht es Ihnen? Das war (zu Sie fände.
Ich bin hier schon seit Jahren. -

Die Dame. (Mit Notizzettel; geistlos, bekümmert.) Entschuldigen
Sie, mein Herr, ich dränge Ihnen hier Lindwurmgarne 175.
Hr. Louis - grüßliche Frau.

Schneidewerkmeister. Herr - diese Dame, die immer in No. Notiz-
büchern ist - die sieht doch ganz unternehmungslos aus
und ganz zahlungsunfähig aus. An der macht ich mich
nicht an. Aber - : ausgemacht! 5 Prozent! (Er geht zur
Dame.) Na, grüßliche Frau! Auch dem Messinggarne ganz?

Dame. Wie? Was beliebt? Ich kann Sie gar nicht, mein Herr.

Verkäufer. Ich dachte, Sie wollten stattdessen irgendwas, weil
Sie so freundlich aussehen.

Dame. Ich suche auch etwas, jünger Mann, aber haben
können Sie mir nicht helfen. Eine Wohnung, eine Person,
große, städtische Wohnung -

Verkäufer. (Lacht.) Eine Wohnung -

Dame. Ich habe mir wohl Verbindungen in meinem Bezirk
ausgemacht, aber alles ist nicht das Richtige, alles
hat seinen Haken -

Verkäufer. Aber da sind Sie hier doch gerade nicht -

Misistyp. (Trifft dazu.) Ich habe hier immer Wohnung.
Sondern Sie drum wieder eine, grüßliche Frau?

Dame. Frisch besetzt. Aber was man braucht, findet man
nicht.

Misistyp. Eine Wohnung als meine gibt es überhaupt nicht.

Reame. (Pictograph with m. d. r.) Welche Art der ist das hier?
aus dem Hw?

74. Lindwienyke 145, wren, black.

Dann. Ist diese Adresse in meinem Adressbuch angewandt? Ganz
dort, da steht ja, es ist immer gut, wenn man
Ordnung hat. - Vermischen Sie sich dann, mein Herz!

B11. Aber nicht doch, bisher hatte ich das ^{Wickende} nicht nötig.

D. um. So 2.070. - 7.12. 12. Wohnung möbliert? 7.12. 12. best. 12. 12. möblierte Wohnung.

17. Gewiss, grösstentheils, komplett ersetzt. Allen d.

Damen. (Lacht herzlich und lachend.) Ah, da - das da =
gewisse ist, das bewies ich schon sehr stark, mein Herz.
- Vor allem: wie ich Mädchenzimmer haben Sie?

Fr. Zwei, gleiche Form, aber als höchste Möglichkeiten.

D. Zwei ist wahrscheinlich Lötwerk. Ich kann's nicht sicher sagen.
Aber man könnte ja wahrscheinlich einige andere Stellen
für die Platten geschnitten haben.

By. Gewiss - und, wenn Sie so viel Platz für das Personal
haben, können Ihnen selbst nicht mehr, als 2

Namen. Es genügt mir vollkommen, wenn ich außer den
Pflanzengemessen ~~an~~ ^{aus} ~~Frucht~~ keine neuen Entdeckungen,
neue Schlafzimmer und ein kleiner Prozess habe. —
Wodurch lassen Sie mich eigentlich keinen Schritt bringen?
Soll ich wenig bei Ihnen? Gut, bin eine Nachname!

Basileus. Einen Stuhl? - Oh, bitte, natürlich - Laut doch mal, Fräulein!

Verbecher. (Lächelt schon.) Einen Stuhl - einen Stuhl für die Pächterin -

Diana. Ich habe für zwei Pächterinnen von Roberts - Einrichtung.

Die anderen möchte ich diesmal mit Stuhlweiden beschaffen.

Dann muss man etwas Neues haben, wissen Sie.

Herr. (Lacht herzlich.) Hören Sie, gnädige Frau, bei Ihnen möchte ich einmal Stuhlweiden sein! Die stehen ja wie die Fürstinnen bei Ihnen zur Schau. - Ersetzen Sie die alte Frau! Sie sind Philantropin?

Diana. (Schaut ihn an.) Philantropin? - Dann kann ich mich so nennen. - Ah, da ist ja der Herr! (Er steht sehr bequem nieder, Hände im Schoß geklappt.) Wie sind die Pächterinverhältnisse bei Ihnen?

Herr. Die Pächterinverhältnisse? - Nein - eine ganze Masse Lampen -

Diana. Vermutlich nicht, Fräulein? Ich bedauere ^{Pächterin} ~~Sie~~ sehr. Vielleicht, da allem natürlich für die Pächterinnen, aber auch noch sehr im Salon. Nein, man kann ja Seiten-uhren anbringen, ich will schon, ich muss meinen Fräulein befehlen. - Wie sieht Bettina?

Herr. Nein, gnädige Frau, noch von alter Bettstube -

Diana. Eine alte Bettstube! Wie Sie sich das denken!

Herr. Ich dachte, vielleicht für einen von den Pächtern -

Diana. Für einen von den Pächtern! - Nein. Bei uns hat alles wirtschaftlich, prima. prima sein. - Spiegeln?

Hr. (Hilflos.) Spricht? - Wie meinen Sie -?

Dame. (Ungeachtet, neugierig mit dem Büchlein wippend.) Wie sich Sprüche
verhalten, meine ich. Ich wundere mich sehr, Sie Sprüche mit
Vorbehalt, es ist eine Spruchschicht meiner Theorie. Einer der
Pflanzengemeinschaften pflegt sich ganz mit Sprüchen auszustatten, im
anderen anderen Bereich ist nur ein Spruch über dem
Hut im H. Plafond an, das macht wahrscheinlich genau den
selben vollen Effekt.

Hr. Einen Spruch - über den Hut -?

Dame. Wunderschön Sie das so? - Ich nehme an, Sie wollen mir
ihren Versuch am Beispiel mitteilen. Wie genau ist das
beide? Selbstverständlich benutzen wir nur Kritzell, (Vorkursiv,
nötig bei ihm.) Wissen Sie, ich gebe meist gleich zur Anfang
ihnen, da einem guten Mann nicht nur nicht so
tante Nacht nach etwas aus. - Ja ja, es ist keine
Kleinsprache von einem Mann vorzubringen. Man muss es
manches Notwendigen.

Hr. Man muss auch noch über den Preis zur sprechen -

Dame. So sich ich sehr. Hat das Haus, keine Markten. Hat habe
mache meist ein kleiner Oberboden da. Es pflegt meistens
bei mir zu liegen - Gibt sie Dank.

Hr. Unter 450 H im Monat -

Dame. Ich möchte noch betonen, dass wir mit der Politik, das
größte ist. Gegen Madame. Alina liegt nicht so, was
man ihnen leicht zugeben mag. - Wie nennen wir
das (dann) "Mamagratoren."

Meine Pflanzung steht also nur
beim Fenster.

Ber. (Denn ein Licht erluchtet.) Ja aber — aber das ist doch — !

Diana. (Aber Tu.) Nur Punctum, sich doch nicht dem

Reuten! Wir können uns doch nicht als Puff vertragen lassen!

Ber. (Aber Du.) Ja Himmelsgottessamm! So von uns
gekauften Fäulnis — nur es fragt sie noch, ob sie in
Pfeilschüssen ist! Und 'nen Stuhl hat sie es auch noch
besungen! — Da habe ich doch lieber gegen Wunden zu
stehen, als ich mich mit solchen Schwämmen umhülle! —
Gibt aber nur weg, alter Miststich!

Diana. (Kriech.) Na das gibt ja an wie in Schanden soll
werden! Na hat man so was schon mal
erlebt! Als wenn es nicht doch sein könnte, wenn man
mal ausländische Leute in einen vermissten Phantasien
winkeln! Bei mir ~~schon~~ gehen ^{Plönze} Könige an a. D.
aus und ein — schließlich Du mich, oder Sage!

(Plötzlich ganz heim.) Überhaupt können Sie mich An-
kündigen und nicht schwätzen modischen Weltanschauung
zu sein. — Und schließlich können Sie mich — (AV.)

Ber. Und ich dachte, das war merkwürdig, so Frau Königsmund!

Verdacht. Was ja so tolle Namen! — Aber, ohne dass sie
sagt, es finde ich, Sie sind in Rom und, das Sie
das haben laufen lassen. Die hätte Ihnen doch schon
Gott gebracht mit ihrem kleinen Petrus.

Ber. Nur hat mal diese eingewandene Klagen, der Lungen.
Mit der ein Name den Prinzipien.

Vrl. Na, kann Sie mit, der junge Erwachsene auch da machen.
So ein paar kleine Mädchen, das ist auch länger nicht da,
Schulunterricht. Heute mal ein kleinen Laden in der Straße gekauft.
Auch der Platanen hat doch wie sie eine solche, eine typische
Hauptstadt. Wie kann man sich nur so was anfangen lassen!
Also könnte die Wohnung werden Sie jetzt bestimmt nicht
mehr hat. So in Schopenhauer kommt nicht wieder.
Mr. Lieber mein Leben lang so eine kleine Wohnung
haben, als eine kleine beschmutzte Haus.

Wohnungen.

III. DER HERR (kleidet, grünes Mantel, mit einer Notiz unter dem Arm)

Hr. (mutter, unterwachtend.) Sie ~~haben~~ Entschuldigen Sie, meine Herren, dass ich mich hier an Sie wende. Sie stehen hier beieinander, ich sehe einfache Männer. Aber einfache Männer können auch - das ist bei mir so genau. - Ein herrlicher Tag, heute, wie?

Beistw. Na ja - das Wetter wäre ja nicht viel - obwohl es natürlich jeden Moment böse werden kann -

Hr. Es regnet nicht, wenn ich es genau sage. - Sie haben Sorgen, mein Herr?

Beistw. Es ist halt wegen der Wohnung --

Hr. (Sieh das Bild.) Zwei Personen -- Wie ist das Bild? Ich verstehe die Stadt, auch das Land noch und Wohnung. Es ist ein herrlicher Tag.

Beistw. Was, Herr? Sie suchen wirklich eine Wohnung?

Hr. Seit morgen. Denn ich dachte unterwegs. Und Ihre Wohnung wäre wirklich schön? Mein Freund?

Beistw. Freu! Na doch seit sieben Monaten! Ich doch so sehr sie begeistern! Wer will denn heute so eine gute Wohnung?

Hr. Gehen sie auch noch? Freund! Eine derart gute würde ich ja gerne!

Beistw. Neun Zimmer --

Hr. Wie sind Badezimmer, wenn ich fragen darf?

Christen. Zwei, aber nicht viele.

Herr. Selbstverständlich kann ich mich dritten anschließen. Was macht
ich Ihnen mit diesem? - Für diese Angelegenheit Herr Herr,
wird ich mich gehalten haben eine Entschuldigung anzuzeigen.
- Wie ist die Farbe der Treppenhölzer?

Christen. Na, das ist so in gewöhnlichem Stil -

Herr. Angepasst! Ich lege meinen ich malen weißer
darauf, das gibt einen gewissen Farbenkontrast.

Christen. Wollen der Herr sich die Wohnung noch mit mal
anschauen?

Herr. Aber ich sehe doch Herrn Christen an, das sie hier noch
parken, wenn sie mich die kleine Veränderung mit dem
dritten Radgerinne gestalten. - Auch mit dem Preis,
den sie schon nannten, bin ich einverstanden.

Christen. Aber ich habe doch noch gar keinen gemacht.
-- 500 M im Monat dachte ich.

Herr. Sie sind zu befehlen, mein Lieber! So kommen
Sie nicht weiter in dieser Welt! - Aber ich möchte,
Herr Christen noch schreiben, wenn, wenn falls -
gut, sagen wir 550, den Preis für 3 Monate habe
ich schon - - Diese Dimensionen kommt gleich mit
dem Koffern. Was für ein herrlicher Tag! Wie habe
ich das wieder gemacht?

Christen. Wie sich Angekollert hat denn der Herr? - Wie
es sich nämlich wird in Dienst genommen da?

Hw. Aber das macht doch nichts, ich verstehe die anderen
nicht natürlich im Hötel ein, es ist doch von guten
Hötel in der Nähe? — Aber das sind ja selbstverständliche
Kleinigkeiten. Hier kommt es mir darauf an, dass ich
angenehme Respektationsdienste zur Verfügung habe. —
Denn natürlich muss ich überhaupt respektiert werden —
in meiner Stellung.

Bsp. Der Hw. haben schwermütlich bei sich im Ausland gelebt —
wahrscheinlich als Diplomat?

Hw. Nein, nein — warum denn wohl? Ich hatte meine
Domäne hier in der Stadt. Und es war ich ganz ruhig
zu plötzlicher, und plötzlich aufgegeben. Nicht, als wenn
ich irgendwem gehören würde, ich war niemandem zugehörig,
ich war niemandem zugehörig — geliebt und geliebt, müsste ich sagen —

Nachdem
mich das
(Sohn)
Abgang

Aber der Hw. besitzt hatte eine unbedingte Eigenschaft.
Ich (Sohn) ^{Wortwahl} dass er von diesen — Sie verstehen schon
was. Es wollte und wollte mich nicht glauben,
dass ich Richard Wagner, der Wetzgott bin. So war
ich doch einfach dumm, finden Sie nicht?
Der (Entwurf) Wie müssen Sie — ja, von Ewigkeit
willen —

Hw. Ich kann solchen Unfug nicht mitmachen. — Aber, das
mit der Wetzgott ist ungenau. — Ich muss jetzt eine
halbe Stunde zu einem Wollknäuel, der mich
männlich mit Kanada bittet, dass das zu einer Reine.

habe wegen, ich möchte, dass auch Thorkentisch bewahrt.
Wenn denn Jenseit von einem Ehepaar nach uns fragt:
ich bin oben, hast oben. (Es kostet nicht. Flatter.
Av.)

Frage: (Beitritt stromen zusammen)
Der E. ist sehr gut: ich habe auch den Ausgabestrom
in der Hand !!

Vorläufig: Ich habe, das geht ganz, das ist eine
Wohnung mit ein paar mehr.

Langwarte
3. / 4. III. 33.